

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden
Bismarck-Druckerei-Verlag: 8888
Nr. für Nachdruck: Nr. 80011
Schiffstraße u. Hauptstraße 44/45
Dresden - K. 1, Marienstraße 44/45

Bezugspreis vom 1. bis 31. Januar 1930 bei täglich zweimaliger Zustellung bei 1,70 Mk.
Vollzugspreis für Monat Januar 2,40 Mk. einschließlich 96 Pfg. Postgebühr (ohne Verteilungsgebühr).
Einzelnnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die ein-
seitige 30 mm breite Zeile 25 Pfg., für autoaktisch 40 Pfg., Familienanzeigen und Zielgruppenbe-
zogene Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 20 mm breite Reflektierte 300 Pfg., außerhalb 150 Pfg.
Offertingebühren 20 Pfg. Autorisierte Nachdrucke gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Siegel & Weichelt,
Dresden, Bollschew-Platz, 1066 Dresden
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
(Dresden, Nachdr.) zulässig. Unverlangte
Schickstücke werden nicht aufbewahrt

Auftakt zur Londoner Flottenkonferenz Kanal-Lozano und Atlantik-Pakt

Frankreichs Vorschläge

London, 20. Jan. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph bestätigt, daß die französische Flottenabordnung beabsichtigt, die technischen Verhandlungen der Flottenkonferenz durch private Besprechungen über die politischen Ausichten der Sicherheitsfrage zu ergänzen. Als Ziel schwebt den Franzosen vor, den von ihnen gewünschten und von England abgelehnten Mittelmeerpakt durch einen Lozanopakt für den Herkannal oder einen Atlantikpakt zu ersetzen. Die Franzosen seien sich aber des britischen Widerstandes gegen ein Mittelmeerabkommen bewußt. Durch zwei Vorschläge hofften sie, dieses Hindernis überwinden und vielleicht sogar die Zulassung der Vereinigten Staaten hierfür erlangen zu können:

1. Ausdehnung der ursprünglich im Jahre 1925 von Lord Balfour zuerst vorgebrachten Idee eines Kanals-Lozano auf ein Gentlemenabkommen für den Nordatlantik, das den Herkannal mit umfassen und dem Vorbild des Pazifikabkommens vom Jahre 1921 folgen würde.

2. Eine gegenseitige Verpflichtung Frankreichs, Deutschlands und Großbritanniens, die Unverletzlichkeit des englischen Kanals anzuerkennen, vielleicht auch unter Zugiehung Belgiens und Hollands.

Der diplomatische Mitarbeiter erklärt weiter, die französische Abordnung lasse sich in erster Linie von politischen Erwägungen leiten. Eine eingehende technische Erörterung sei nach ihrer Auffassung unmöglich, ohne vorher die Frage der Sicherheit Klargestellt zu haben. Die gegenseitigen Besprechungen zwischen Stimson und dem italienischen Hauptvertreter Grandi hätten eine

Verstärkung der amerikanisch-italienischen Sympathien

gebracht. Auf amerikanischer Seite werde bedauert, daß Großbritannien bereits so deutlich seinen Verzicht auf die Forderung der völligen Abschaffung der Unterseeboote angekündigt habe, da diese Frage zum mindesten zu Zugeständnissen in anderen Punkten hätte benutzt werden können.

Im Mittelpunkt der Ereignisse des Sonntags stand die erste Sühnungsrede der französischen Staatsmänner mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson. Vorher hatte Tardieu eine Konferenz der französischen Abordnung angeleitet, um sich über die Entwicklung der Verhältnisse in der letzten Woche eingehend zu unterrichten. Die dann gegen Ende des Sonntagsnachmittags folgende

Ausprache zwischen Tardieu und Stimson

der auf französischer Seite Brian und auf amerikanischer Seite der amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow, bewohnten, trug nach einer Darstellung des „Parisien“ sehr allgemeinen Charakter. Die Franzosen erläuterten Stimson den Sinn und die Tragweite, den sie dem französischen Memorandum beimessen. Es folgte ein Meinungswechsel über die Ziele der beiden Abordnungen, ohne daß man aber verfuhrte, eine Anpassung der beiderseitigen Thesen zu suchen. Tardieu ließ erkennen, daß er von dieser ersten Sühnungsrede einen ausgezeichneten Eindruck hatte. Es sei ein guter Anfang gewesen, gekennzeichnet durch Vertrauen und gegenseitige Herzlichkeit.

Anschließend an die Ausprache mit dem amerikanischen Staatssekretär Stimson hatten Tardieu und Brian eine Besprechung mit Macdonald, die etwa 1 1/2 Stunden dauerte. Tardieu habe dabei darauf hingewiesen, daß der französische Standpunkt, wie er in der französischen Antwort auf die britische Note dargelegt worden sei, auch heute noch der Auffassung der französischen Abordnung entspreche. Frankreich sei entschieden für Flottenabrüstung.

Beteiligung Deutschlands?

London, 20. Jan. Der Berliner Vertreter des „Observer“ berichtet in seinem Blatt, in politischen Kreisen Berlins verleihe, daß von der deutschen Regierung hinsichtlich einer möglichen Beteiligung an der Flottenabrüstungskonferenz Zweifel ausgedrückt würden. Dabei denke man natürlich nicht an die Teilnahme als „vollwertiges Mitglied“, da Deutschland nicht Unterzeichner der Washingtoner Verträge sei. Im Hinblick auf die Bedeutung der deutschen Handelsmarine (?) sei aber die Frage vor einiger Zeit bereits in Amerika angeschnitten worden. Holland und die skandinavischen Länder würden sich in diesem Falle gleichfalls beteiligen.

Wenn derartige Bestrebungen in Berlin wirklich bestehen sollten, so haben sie sich jedenfalls noch nicht zu irgendwelchen Schritten verdichtet. Es ist auch nicht recht einzusehen, was Deutschland durch eine Beteiligung gewinnen könnte. Das Hauptbeweisstück des „Observer“ ist insofern hinsichtlich, als die Frage der Freiheit der Meere, mit der das Schicksal der deutschen Handelsmarine naturgemäß eng verknüpft ist, auf der Londoner Konferenz zum mindesten offiziell nicht erörtert werden wird.

Zugaben ist sicher, daß die Verhandlungen zur Flottenkonferenz von deutscher Seite aufmerksam verfolgt werden, um je mehr, als man in gut unterrichteten Kreisen mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, daß die deutschen Neubauten im Verlaufe der Flottenkonferenz vielleicht eine erhebliche Rolle spielen werden. Auch von englischer Seite sind die deut-

lichen Kreuzer immer stärker in den Vordergrund gerückt worden, allerdings in dem Sinne einer Beweisführung dafür, daß die Fortschritte der Technik sehr wohl eine Verkleinerung auf ein Mindestmaß von 20000 Tonnen oder weniger ermöglichen würden.

Kronrat und Regierungsbankett

London, 20. Jan. Heute vormittag findet in Downing Street Nr. 10 eine Sitzung aller Delegierten zur Flottenkonferenz statt, um das vorläufige Programm für die erste Plenarsitzung zu erörtern. Der König trifft heute mittag aus Sandringham in London ein. Um 3.30 Uhr empfängt er im Buckingham-Palast die Mitglieder der fünf Delegationen. Danach hält er einen Kronrat ab. Morgen eröffnet der König im Oberhaus die Flottenkonferenz und kehrt danach sofort nach Sandringham zurück. Die Reden des Königs und der Führer der verschiedenen Delegationen werden über die ganze Welt durch Rundfunk verbreitet werden. Heute abend nehmen die Delegierten an einem Regierungsbankett im Savoy-Hotel und danach an einem Empfang im Lancasterhouse teil.

Noch keine Regelung der Ostreparationen

Die Haager Schlussitzung verschoben

Im Haag, 20. Jan. Da die Verhandlungen des Komitees für Ostreparationen in der bis in die heutigen Morgenstunden verlängerten Nachsitzung noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, ist die auf heute vormittag 10 1/2 Uhr angesetzt gewesene öffentliche Schlussitzung der Haager Konferenz auf 4 Uhr nachmittags verlegt worden.

Die Schlussitzung wird mit Rücksicht auf die deutschen Wünsche möglichst verkürzt werden. Es ist schließlich eine Rede des Vorsitzenden Jaspars vorgesehen, nach der namens der übrigen Konferenzteilnehmer der britische Schatzkanzler Snowden einige kurze Dankesworte sprechen wird. Bei dem außergewöhnlich großen Umfang des Aktenwertes und der großen Zahl zu leistender Unterdriften rechnet man jedoch mit einer 1- bis 1 1/2stündigen Dauer der Unterzeichnungsvorgänge selbst, so daß die deutsche Delegation unmittelbar vom Konferenzgebäude zur Bahn eilen muß, um rechtzeitig abreisen zu können.

Das zu unterzeichnende Abkommen umfaßt den „New Plan“, der aus 15 Artikeln und bisher 12 Annexen besteht, weiter das gesonderte Mobilisierungsabkommen, dessen Wortlaut bereits bekannt gegeben wurde. Das Konferenzgebäude ist im Hinblick auf die feierliche Zeremonie mit Fahnen geschmückt und feierlich hergerichtet.

Wie mitgeteilt wird, hat die gesamte deutsche Delegation im Haag zum Zuge 18.35 Uhr Plätze belegt. Der Zug kommt

16 Tote bei einem Flugzeugabsturz

Keaysort, 20. Jan. Wie aus Los Angeles gemeldet wird, stürzte über der Strandpromenade von San Diego ein dreimotoriges Großflugzeug mit sechzehn Insassen ab, die sämtlich getötet wurden. An Bord befanden sich zwei Führer und vierzehn Fluggäste. Das Flugzeug kam von Agua Caliente, wo ein Pferderennen stattgefunden hatte.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt, jedoch ist der Brand jedenfalls nicht erst als nachträgliche Folge eines Absturzes eingetreten. Das Flugzeug, das während des Kreuzens über San Diego, wie beobachtet wurde, mit einer Wiedereinstellung zu kämpfen hatte, wollte anscheinend am Meeresufer eine Notlandung vornehmen. Es hatte sich nicht auf dem Boden angeliegt, als eine Explosion erfolgte und der ganze Kumpf augenblicklich in Flammen stand. Gleich darauf brüllten die Räder den Boden und der Aeroplan schob, wie eine Fackel brennend, noch eine Strecke von 100 Meter über den Sand dahin. Drei der Insassen wurden dabei herausgeschleudert; die anderen vermochten sich nicht mehr aus dem brennenden Gefährt zu befreien. Als man die Trümmer erreichte und die Flammen gelöscht hatte, fand man sie zu einem entsetzlichen Knäuel zusammengedrückt in der Kabine. Die Identifizierung verursachte infolge des entsetzlichen Zustandes der Getöteten große Schwierigkeiten.

Ein zweites schweres Flugzeugunglück in Amerika

Nach einer Meldung aus Palm Beach stürzte dort ein Passagierflugzeug beim Landungsversuch in einen See. Der Führer und zwei Mechaniker wurden getötet, zwei Passagiere schwer verletzt. Das Flugzeug kam von den Bahama-Inseln.

Der „Maffin“ für eine „Internationale Seepolizei“

Paris, 20. Jan. In den Londoner Flottenverhandlungen schreibt der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“, es könne sich dabei in erster Linie nur um eine politische Konferenz handeln. Die Marinefachleute könnten nur die Rolle von Sachverständigen und Katastern spielen. Das Ziel der Konferenz müsse es sein, die Völker zu beruhigen und ihnen eine feste Friedensgarantie zu geben. Nach Ansicht Sauerweins gebe es ein Radikalmittel, nämlich die von Leon Bourgeois vorgeschlagene internationale Streitkraft, die dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden müßte. Erziehe man alle Kriegs- und Verteidigungsmittel durch eine internationale Seepolizei, so würden sich die Ausgaben der Kriegsmarine um neun Fünftel vermindern.

Der „Excelsior“ veröffentlicht eine Reihe von Zahlen zu den Londoner Flottenverhandlungen. Danach beträgt unter anderem der Anteil der Flottenausgaben am nationalen Haushalt im Jahre 1930 in Großbritannien 6,8 v. H. (28 v. H. im Jahre 1914), in Amerika 7,5 v. H. (20), in Japan 15 v. H. (18), in Frankreich 5,3 v. H. (12), in Italien 7 v. H. (12) und schließlich in Deutschland 1,8 v. H. (13).

Volkstrauertag am 16. März

Drachmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Jan. Der Ausschuss für die Festsetzung des Volkstrauertages hat einstimmig beschlossen, den Volkstrauertag zum Andenken an die im Weltkrieg Gefallenen auch in diesem Jahre am fünften Sonntag vor Ostern, am 16. März (Reminiszere), in ähnlicher Weise zu begehen wie in den Vorjahren. Der Ausschuss setzt sich aus Vertretern der drei Religionsgemeinschaften und der großen Körperschaften und Verbände zusammen. Den Vorsitz führt der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Die Feler soll in Gottesdiensten, Gedenkstätten und Gedenkfeiern bestehen. Für die Vorbereitung und Durchführung bilden sich in den einzelnen Städten und Kommunen Arbeitsausschüsse.



Oberst List, der bisherige Chef des Heeresausbildungswesens und Abteilungsleiter im Reichsmarineamt wurde mit dem 1. Februar zum Kommandeur der Infanterieschule in Dresden ernannt